

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Fünfundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 147.

Hirschberg, Donnerstag, den 28. Juni

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonnet in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühren für die Petitzelle oder deren Raum 20 Pf.

## Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für das 3. Quartal 1877 werden von allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 1 Mark 75 Pf., von der unterzeichneten Expedition und den hiesigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 50 Pf. excl. der Abtragegebühren angenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage unseres Blattes die nutzbringendste Verbreitung.

Hirschberg, im Juni 1877.

Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“.

## Einiges über die Torpedos.\*)

M. L. B. Die jetzt im Kriege an der Donau eine so große Rolle spielenden Torpedos verdanken ihre Verwendung zu Kriegszwecken den Russen, welche dieselben bereits 1854 zum Schutze ihrer Dampfschiffe gegen das englisch-französische Geschwader anwandten, sie sind eines der wirksamsten Mittel zur Verteidigung von Strommündungen, Rheben und Hafeneinfahrten und haben sich als Defensiv-Torpedos besonders im letzten amerikanischen Kriege durchaus bewährt. Die von den Russen angewendeten Defensiv-Torpedos sind vom Professor Jacoby, dem Erfinder der Galvanoplastik, angegeben und bestehen im Allgemeinen aus schmiedeeisernen Gefäßen von der Form eines ungefüllten Kegels; sie sind mit Sprengmitteln gefüllt und auf dem Meeresboden versenkt. Die Zündvorrichtung, die Fühlhörner der Torpedos, bildet die Seite derselben und kein Wunder daher, wenn man im Laufe der Jahre darauf bedacht war, dieselben möglichst zu vervollkommen. Im amerikanischen Bürgerkriege 1863 verwandte man das gewöhnliche Schießpulver als Sprengladung, später die Schießbaumwolle und heut zu Tage gebraucht man hierzu chemische Verbindungen der Nitroglycerin, namentlich in der Form von Dynamit, deren specielle Zusammensetzung aber Geheimniß der Erfinder resp. der einzelnen Fabriken ist.

Man unterscheidet im Allgemeinen solche Torpedos, die durch den Stoß der Schiffe von selbst explodiren, und solche, welche gezündet werden. Erstere werden mittels Säuren gefüllten Gasröhren, welche beim Zerbrechen durch chemische Zersetzung die Entzündung herbeiführen. Letztere stehen mit einer elektrischen

Batterie, welche am Ufer gesichert aufgestellt ist, in Verbindung. Ihnen hat man den Vorzug gegeben, denn Jedermann wird einsehen, daß bei ersteren eine unzeitige Zündung durch vorbeischwimmende Gegenstände, oft auch durch den Wellenschlag selbst nicht zu vermeiden ist. Außerdem aber ist das Legen solcher Torpedos, namentlich bei stürmischem Wetter, sehr gefährlich und nicht viel ungefährlicher, wenn sie nicht zur Verwendung gekommen sind, später ihr Aufnehmen; endlich aber können sie, wenn sie sich löstreiben und treiben, großes Unheil anrichten. Aber auch die zweite Art der Torpedos hat ihre Nachteile; ein einziger Augenblick der Verzögerung bei der elektrischen Batterie am Ufer stellt den Erfolg vollständig in Frage; die Beobachtungen sind bei Wind und Wetter, Nacht und Nebel sehr schwierig und selbst die zweckmäßigste Beleuchtung durch elektrisches Licht hilft diesem Uebelstande nicht ab. — Alle diese Unvollkommenheiten haben nun zur Construction eines Defensiv-Torpedos geführt, der gewissermaßen eine Vereinigung der obenerwähnten beiden Torpedoarten ist. Sobald nämlich das Schiff den Torpedo erreicht, wird durch den Stoß der unterbrochene Strom einer galvanischen Batterie durch einen oberen Deckel mit beweglichem Stiel geschlossen und die Explosion geht vor sich.

Der Zündsatz der russischen Torpedos besteht aus einer gewissen Art Schießbaumwolle, welche sich schon bei geringer Temperatur entzündet und daher gut anwendbar ist.

Die in der Donau von den Russen gelegten Torpedos liegen schachbrettförmig in mehreren möglichst parallel laufenden Linien ungefähr 10–12 Meter auseinander in verschiedener Tiefe unter dem Wasserspiegel. Ihre Größe ist verschieden, die Sprengladung variiert zwischen 50 und 500 Ko. (Nitroglycerin-Präparate); die gebräuchlichste Form ist die Cylindersform; am Boden des Stromes sind sie mit großen Steinen oder Ankern befestigt. Um sie zur Explosion zu bringen, dient ein vom Lande ausgehendes Kabel, welches aus Messingdraht mit einer Kautschukummhüllung bestehend, mit der Cylinderspitze des Torpedos verbunden ist. Häufig zweigen sich von diesem Hauptkabel noch einige Nebenkabel ab, vermöge deren die Explosion mehrerer Torpedos auf einmal bewirkt werden kann. Die Wirkung eines Torpedos, welcher 75 Ko. Sprengladung enthält, 5 Meter unter dem Wasserspiegel liegt und eine 1 Cent. starke Eisenblechhülle hat, genügt, um ein starkes Panzerschiff, selbst wenn solches noch 6–8 Meter vom Torpedo selbst entfernt sein sollte, zu zerstören.

Nach dem bisher Gesagten könnte man glauben, daß der Torpedo nur zur Verteidigung verwendet werden kann; der Feldzug an der Donau aber beweist uns, daß damit auch glänzende offensive Resultate erzielt werden können.

\*) Indem wir uns gegen den Verdacht verwahren, als hätten wir ein besonderes Interesse an den gleichen infernalischen Mordmaschinen, bemerken wir, daß wir mit Besprechung derselben lediglich den Zweck einer Belehrung der Leser über allgemein wissenschaftliche Dinge verbinden.

Auf Grund früherer Erfahrungen (Amerika hatte bereits 1868 unterseeische Boote) verwenden die Russen jetzt Torpedoboote von der Form einer an beiden Enden zugespitzten Cigarre. Dasselbe besteht aus Eisen und trägt in seinem vorderen Raum die Sprengladung. Der hintere Theil enthält als bewegende Kraft comprimirte Luft. Diese, durch einen Druck von ca. 30 Atmosphären zur Flüssigkeit verdichtet, giebt das handlichste Material, die Boote in Bewegung zu setzen; ihre Ausdehnung setzt ein in dem Boden des Bootes angebrachtes Wasserrad in Bewegung, welches im Stande ist, das Fahrzeug auf 4-6 Kilometer in gerader Richtung vorwärts zu treiben. Der verunglückte Angriff der russischen Torpedoboote auf türkische Panzerschiffe an der Sulina-Mündung zeigt uns jedoch, daß Netze, welche in gewisser Entfernung um das Schiff gezogen werden, die Wirksamkeit der offensten Torpedos sehr problematisch machen.

Was die Zerstörung des türkischen Panzerschiffes „Djelli“ (der Rächer) durch Torpedos anbetrifft, so machten sich die Russen die träge Wachsamkeit der türkischen Besatzung zu Nuze; sie ruderten unter dem Schutze der Nacht an das Schiff heran und hinterließen bei diesem einige wahrscheinlich mit Zeitglühern versehene Torpedos. Der Zündsatz eines Zeitglühers glüht eine Weile fort, welche die Russen zu ihrer Entfernung benutzten; dann erfolgte die Explosion, welche um so schrecklicher war, als die in dem Monitor selbst aufbewahrte Geschützmunition nun gleichfalls zum Verderben desselben beitrug.

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Von der Donau berichtet ein Telegramm des „Neuen Wiener Tageblattes“ aus Bukarest vom 25.: Während des außerordentlich heftigen Bombardements von Giurgewo, das die Türken heute von 7 bis 10 Uhr erneuerten, traf Fürst Karl von Rumänien dort ein. Der Fürst besuchte das Hospital, in welchem die verwundeten Einwohner untergebracht waren, und gerieth durch das Feuer der Türken mehrere Male in Lebensgefahr.

Aus Wien, 26. Juni, Abends, wird berichtet: Wie der „Vol. Corresp.“ aus Bukarest vom heutigen Tage gemeldet wird, haben die Russen Hirsowa besetzt und zwar, wie es scheint, ohne Kampf, da die Türken es schleunig geräumt haben sollen. Heute früh fand, wie weiter berichtet wird, mit Tagesanbruch auf der ganzen Donaulinie eine sehr heftige Kanonade sämmtlicher russischen und rumänischen Batterien statt. Widdin wurde gestern durch die rumänischen Batterien und Russenschul durch die russischen an verschiedenen Stellen in Brand geschossen. Kaiser Alexander ist, derselben Correspondenz zu Folge, heute nach Giurgewo abgereist und der Fürst Gortschakoff mit der diplomatischen Canalei in Bukarest eingetroffen.

— Aus Galatz vom 26. d. geht der „Polit. Corr.“ die Nachricht an, daß vom 23. d. bis zum gestrigen Tage 28,000 russischer Truppen bei Braila über die Donau gegangen sind. Von Galatz aus werde ununterbrochen Munition auf das jenseitige Ufer der Donau geschickt.

Aus Constantinopel, 26. Juni: Die Session der Kammern wird nach neueren Bestimmungen vorläufig noch nicht geschlossen werden. — Wie das Journal „Bassiret“ meldet, würde einer der Oberbefehlshaber der beiden in Montenegro operirenden Armeecorps zum Gouverneur von Montenegro ernannt werden.

Mittlerweile ist in Thessalien die Bewegung definitiv in Fluß gerathen. Von allen Seiten langen Nachrichten ein, welche die türkische Regierung sehr beunruhigen, während die christliche Bevölkerung dadurch in die größte, sich in vielfacher Weise manifestirende Aufregung versetzt wird. Tricala ist eine hübsche Stadt mit 7000 größtentheils griechischen Einwohnern und einem bedeutenden Handel. Diese Stadt in Verbindung mit Kariza, im Königreiche Griechenland, etwa 6 Meilen von Tricala entfernt, bildet den Mittelpunkt des griechisch-thessalischen, viele Millionen Pfaster repräsentirenden Handels. Ueberdies ist Tricala durch seinen politisch-nationalen Radicalismus bekannt. Die sogenannte große Idee des Hellenismus findet dort einen sehr scharf accentuirten Ausdruck. Die zum großen Theil dem Publicum noch unbekannteren Leiter der Insurrection haben nun in Tricala ihr Hauptquartier aufgeschlagen, und der Umkreis der Stadt, namentlich in der Richtung gegen die Grenze und die hart jenseits derselben gelegene Stadt Kariza, ist zum Schauplatz von nicht unwichtigen Ereignissen geworden. Es zeigt von einem gewissen strategischen Gedanken, daß die Insurgenten die Gebirgskette bei Tricala besetzen. Die betreffenden Anhöhen beherrschen die Pässe von Albanien und ist deren Besitz für die in dieser Richtung sich

bewegenden Insurgenten unerlässlich. Kostakis, der Chef der Insurgenten im Felde, hat diese Position besetzen und auch besetzen lassen. Augenzeugen versichern, daß die Arbeiten mit solcher Reinheit der Kriegskunst ausgeführt werden, daß die militärischen Qualitäten der betreffenden Commandanten unzweifelhaft sind. Unter dem Pseudonym „Kostakis“ soll sich eine wohlbekannte Persönlichkeit aus dem Königreiche Griechenland verbergen. Die Insurgentenschaaren beherrschen das ganze Gebiet zwischen Tricala und der griechischen Grenze und organisiren sich auf diesem Raume ungestört. Ueber die numerische Stärke derselben cursiren verschiedene, stark differirende Angaben. Man veranschlagt dieselben auf etwa 3000 Combattanten. Auch hatten die Aufständischen bereits mehrere Gefechte mit türkischen regulären Truppen zu bestehen. Das blutigste fand eine halbe Stunde von Tricala entfernt statt. Es kämpften am 8. Juni zwei Bataillone Nizamis gegen 1200 Insurgenten, welche letztere durchgehends mit Chassepotgewehren bewaffnet waren. Die türkische Regierung bereitet in diesem Momente eine größere Expedition gegen die Aufständischen vor. Der große Schlag dürfte noch im Laufe dieses Monats erfolgen, wenn nicht andere Ereignisse die Aufmerksamkeit der Militärbehörden mittlerweile von dort ablenken sollten.

In Monte negro steht es schlimm mit den Söhnen der schwarzen Berge. Bereits sind Wittve und Tochter des verstorbenen Fürsten Danilo I., die Fürstin Darinka Kefkiceva und die Prinzessin Olga nach Frankreich geflüchtet, und wie heute die Mailänder „Unione“ meldet, hat Fürst Nikolaus bei der italienischen Regierung angefragt, ob dieselbe geneigt sei, ein Schiff nach Cattaro zu entsenden, welches seine Gemahlin an Bord nehme, da dieselbe nach den jüngsten Mißerfolgen der Montenegriner in Cetinje nicht mehr sicher sei.

Ein Telegramm des „Neuen Wiener Tageblattes“ aus Belgrad, 16. d., sagt: Der montenegrinische Senator Mascha Urbiza, welcher während des jüngsten Krieges dem serbischen Generalstab attachirt war, ist hier eingetroffen. Der serbische Militärattaché in Montenegro, Belmaratovic, geht in besonderer Mission nach Cetinje. Türkische Deserteur plündern und verheeren die christlichen Dörfer Bosniens.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz erfahren wir über Petersburg vom 26. Juni, früh: Nach einer weiteren das gestrige Telegramm aus Nagra ergänzenden Meldung über den am 16. d. M. zwischen Seidelan und Delibaba über Ferik Mehemed Pascha errungenen Sieg betrug der russische Verlust 1 Kosakenofficier, 94 Kosaken an Todten, 2 Officiere, 119 Soldaten verwundet.

Ueber Lon do n (26. Juni, früh): Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Erzerum gemeldet, am 21. und 22. d. hätten ernste Gefechte bei den Engpässen von Delibaba stattgefunden, die Russen hätten sich auf Seidelan zurückziehen müssen. Der Kampf habe 33 Stunden gedauert. Der Verlust auf beiden Seiten sei beträchtlich.

Nach Meldungen aus Constantinopel vom 25. d. wird Russisch von den Russen bombardirt, eine große Anzahl von Geschossen falle in die Stadt, das Feuer werde türkischerseits erwidert. — Der Gesandte des Sultans an den Emir von Afghanistan hat dem Vernehmen nach die Mission, die zwischen dem Emir und der englisch-österreichischen Regierung bestehenden Differenzen zum Ausgleich zu bringen. — Der frühere Polizeiminister und selbiger Gouverneur von Janina, Husni Pascha, ist plötzlich gestorben.

Ueber Constantinopel, 25. Juni: Nach hier vorliegenden Meldungen des Gouverneurs von Trapezunt und Derwish Paschas vom 14. d. über die Vorgänge bei Batum hätten am Sonnabend mehrere russische Colonnen die türkischen Positionen bei Batum angegriffen, wären jedoch mit einem Verluste von 1000 Todten zurückgeworfen worden, während der Verlust der Türken sich auf nur 60 Todte und 150 Verwundete belaufen habe. Die Russen hätten ihren Angriff darauf nochmals erneuert, wären jedoch abermals zurückgeschlagen und zum Aufgeben ihrer ersten Operationslinie genöthigt worden, der Verlust der Russen besäße sich auf 1500 Todte, der Verlust der Türken sei unerheblich. — Ferner wird hierher gemeldet, die Russen hätten in Folge des am Donnerstag von Mushtar Pascha bei Delibaba erreichten Erfolges nach Mollasch Suleiman hin zurückgezogen, in Bojesid seien wieder türkische Behörden eingesetzt. Das Bombardement von Karz werde durch die Russen fortgesetzt.

Heute liegen uns ferner folgende officielle Kundgebungen der beiden kriegführenden Mächte vor:

Petersburg, 26. Juni. Gegenüber den verschiedenen pessimistischen Gerüchten, welche neuerdings durch die Freunde der Türkei in Umlauf gesetzt werden und welche nur darauf abzielen, Zweifel über die guten Beziehungen Rußlands zu den übrigen europäischen Großmächten hervorzurufen, erklärt die „Agence russe“, man müsse sich gegenwärtig halten, daß Rußland, bevor es sich zum Kriege entschloß, von den an der orientalischen Frage

interessirten Mächten befriedigende Zusicherungen erhalten habe. Wie Rußland seine Versprechungen in localer Weise erfüllen werde, so sei auch kein Zweifel, daß die Mächte den ibrigen nachkommen würden. Der europäische Friede erscheine daher vollkommen gesichert, die Ergebnisse des orientalischen Krieges, weit davon entfernt, den Frieden zu gefährden, würden vielmehr zur Consolidirung desselben beitragen.

Constantinopel, 26. Juni. Der Minister des Auswärtigen hat unterm 24. d. an die ottomanischen Vertretungen in Auslande ein Telegramm gerichtet, in welchem er auf Grund der vom Kaulasus eingegangenen Nachrichten von den durch die Russen gegen die Civilbevölkerung verübten Grausamkeiten Kenntniß giebt, dieselben eindringlich schildert und am Schluß sagt: „Wir unterbreiten dem Unwillen und der Verurtheilung des gesammten Europas diese Verbrechen, welche mit kaltem Blut und überlegt von den Agenten einer Regierung befohlen sind, die sich für den Vertheidiger der Principien der Civilisation ausgibt und noch bei Gelegenheit der in Bulgarien gegen den kaiserlichen Willen von einer verzweifeltsten Verübung verübten Repressalien die öffentliche Meinung gegen uns zu erregen und uns im Lichte von Barbaren erscheinen zu lassen sucht. Niemals werden die kaiserliche Regierung und unsere locale Armees sich mit solchen Verbrechen beschwigen, ebenso werden unsere Bevölkerungen die Principien der Humanität und die Gesetze des Krieges, die in so kühner Weise von dem Feinde unseres Landes verletzt worden, streng respectiren.“

Aus Rom, 26. Juni, Abends, wird telegraphirt: Die Pforte hat den hiesigen Vertretern der auswärtigen Mächte eine Note ausgehen lassen, in welcher sie denselben mittheilt, daß in der Suda-bal (Kreta) Torpedos gelegt worden seien und deshalb allen Schiffen die Einfahrt in den dortigen Hafen während der Nacht untersagt sei.

Ueber die Stellung Oesterreich-Ungarns hören wir aus Budapest, 26. Juni, Abends: Im Verlaufe seiner heutigen anlässlich der Orientdebatte gehaltenen Rede im Unterhause bemerkte der Ministerpräsident Tisza, nachdem er mehrere frühere Angriffe auf die auswärtige Politik zurückgewiesen und widerlegt hatte, Oesterreich-Ungarn besitze eine vollkommen ausgerüstete und schlagfertige Armee und die Regierung könne gerade deshalb allen Ereignissen viel ruhiger entgegensehen, als wenn die Armee erst jetzt auf die entsprechende Stärke gebracht werden müßte. Der Minister betonte, die auswärtige Politik der Regierung sei nur darauf gerichtet, den Frieden zu wahren, oder, wenn dies unmöglich sein sollte, den Krieg zu localisiren und die guten Beziehungen zu den übrigen europäischen Mächten zu erhalten, auf alle Fälle aber der Monarchie volle Actionsfreiheit zu bewahren, damit unter allen Verhältnissen solche Gestaltungen verhindert werden könnten, welche mit dem Lebensinteressen der Monarchie collidiren. Tisza gab darauf dem Vertrauen auf die freundschaftlichen Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu den übrigen Mächten Ausdruck, mit denen jedoch keinerlei Bündniß oder Verpflichtung bezwählt dessen bestiehe, was Oesterreich-Ungarn zur Wahrung seiner Interessen thun werde, da die Regierung in vollem Maße die Freiheit besitze, Entschlüsse zu fassen. Bezüglich der künftigen, heute noch unerschwerbaren Ereignisse Erklärungen abzugeben, sei aber heute unmöglich. In dem Ministerrathe, welchem er (Tisza) in Wien belgewartet habe, sei weder von der Befehung irgend einer Provinz, noch von den Details irgend welcher Mobilisirung die Rede gewesen und er könne versichern, daß irgend welche Beschlüsse in dieser Angelegenheit überhaupt noch nicht gefaßt worden seien. Außerdem denke auch an entscheidender Stelle Niemand daran, auf den Besitz und die Vergrößerung der Macht an den Grenzen des Reiches hinzuwirken. Ein Versprechen abzugeben, daß die Armee unter den gegebenen Verhältnissen nicht an einem oder dem anderen Punkte die Grenzen überschreiten werde, sei allerdings unmöglich. Wenn die Nothwendigkeit es erfordern sollte, würden alle Völker der Monarchie mit einmüthiger Hingebung auf den Ruf des Fürsten antworten.

Die öfters von russischer Seite officiös inspirirte „Post“ bringt heute einen Artikel über die Theilung der Türkei, von dem sie selbst bemerkt, daß er von „russischer Seite“ komme. Leider erfahren wir dadurch nicht, aus welchen Kreisen der Theilungsplan kommt, ob wir es nur mit dem Hirngespinnst eines Privatpolitikers, oder mit einer officiösen Indiscretion zu thun haben. Der Theilungsplan selbst ist äußerst einfach. Es wird einfach vorgeschlagen, die ganze europäische Türkei mit Ausscheidung der griechischen Landes-theile an Oesterreich auszuliefern und dafür Rußland das Schwarze Meer zu öffnen. In einer Vertheilung der Völkerguppen und der Bildung eines Förderativstaates Oesterreich findet der Verfasser das Mittel, Oesterreich lebensfähig zu machen. Aber wegen mangelnder Einheit könnte Oesterreich nicht erwerbend auftreten und wäre

daher seinen Nachbarn nicht gefährlich. Ihm könnte Europa getrost Constantinopel anvertrauen!

Deutsches Reich. Der Bundesrath hat in gestriger Sitzung, dem neulich gemeldeten Ansuchen antrage entsprechend, die Berufung einer Commission von Sachverständigen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Hamburg, Bremen und Elsaß-Lothringen beschlossen, welche die Frage erörtern soll, ob und in welchem Umfange eine Reichs-Steuer und Erbschaftsteuer an Stelle der gleichartigen Abgaben der Bundesstaaten zu erheben sei. Gleichzeitig wurden die beehilligten Regierungen ersucht, möglichst bald die Mitglieder der Commission zu bezeichnen, da der Zusammentritt derselben in Bälde erfolgen soll. — Der Gesetzentwurf, betreffend die Untersuchung von Secunfällen, wurde gegen eine kleine Minorität nach den Beschlüssen des Reichstags angenommen und soll nunmehr dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegt werden. — Nach Erledigung der Tagesordnung hat sich der Bundesrath vertagt. Die Wiederaufnahme der Arbeiten ist für Mitte September in Aussicht genommen.

— Nach Berechnungen in Börsenkreisen soll die neue Reichsanleihe mehr als dreimal überzeichnet sein.

Berlin, 25. Juni. (Hofnachrichten.) Gestern Vormittag 11 Uhr ist zu Berlin in Gegenwart Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Charlotte die neu aufgebaute, ehemalige Klosterkirche feierlich eingeweiht worden.

Berlin, 26. Juni. (Bermischtes.) Fürst Bismarck wird nach hier umlaufenden Mittheilungen entweder schon im Laufe des heutigen Tages oder doch am Mittwoch von Kissingen hier eintreffen. Am gestrigen Montag hat der bairische Premierminister v. Pfirschnner dem Reichstangler in Kissingen einen Besuch abgestattet. Ueber die Gründe seiner beschleunigten Rückkehr verlautet einstweilen noch nichts Bestimmtes. Am Sonntag wußte man hier noch nichts davon, daß der Fürst so bald zurückkommen werde, glaubte vielmehr, er werde noch etwa vierzehn Tage in Kissingen verweilen. — Trotz der andauernden und aufopfernden Ausdauer des Leiters des in der alten Münze untergebrachten Mikroskopischen Aquariums, Dr. Jentz, ist die Theilnahme des Publicums an dem interessanten und lehrreichen Institut eine so geringe, daß dasselbe am 1. October geschlossen werden wird. — Der Verkehr in der Passage hat infolgedessen wieder eine Erleichterung erlangt, als dieselbe jetzt bis 1 Uhr Nachts für die Passanten und die Besucher des Wiener Cafés daselbst geöffnet und erleuchtet bleibt. — Der Raubanfall gegen den Briefträger Küllmer hat, wie die „Post“ meldet, die Postbehörde veranlaßt, der Frage näher zu treten, in welcher geeigneter Weise ähnliche Fälle durch Bewaffnung der Briefträger verhütet werden können. Das vorläufige Resultat soll dahin ausgefallen sein, daß man sich an competenten Stelle für eine Stichwaffe, an der Seite zu tragen, ähnlich wie die der Marine-soldaten, entschieden haben soll, der Revolver soll als weniger geeignet befunden worden sein. Uebrigens wurde auch, wahrscheinlich von einem „Sundepark“-Besitzer, der Postbehörde vorgeschlagen, sie möge den Gelddienstkräften kräftige Hunde zur Bedeckung mitgeben. — In einem Zimmer des Vorderhauses Tempelhofer-Ufer 36 hatte man am Sonntag Nachmittag einen Verkleidungskrieg gegen Motten unternommen; sogenannte Mottenkerzen waren unter einem mit Teppichen verhangenen Sopha aufgestellt und angezündet und demnächst Thürer und Fenster fest verschlossen. Der Erfolg war ein durchgreifender, ging aber weit über die vorgesezten Grenzen hinaus. Die Kerzen, direct auf den Fußboden gestellt, hatten, wie das „Tageblatt“ meldet, diesen und dadurch auch das Sopha, die Teppiche, Spiegel, Stühle und Tapeten in Brand gesetzt, so daß den gegen 5 Uhr über das Resultat des Vertilgungskampfes sich informirenden Personen die hellen Flammen entgegenstugten. Die Feuerwehre mußte nunmehr schleunigst eingreifen und beendete schnell den so unglücklich verlaufenen Mottenkrieg.

Köln, 26. Juni. Ueber das Auftreten des Coloradokäfers in einem Kartoffelfelde bei Mühlheim geht der „Köln. Ztg.“ die weitere Nachricht zu, daß der Coloradokäfer von einer aus 20 Morgen bestehenden Kartoffelfläche bis jetzt 5 Morgen angegriffen habe und daß von dem Landrathe des Bezirks energische Gegenmaßregeln getroffen worden seien.

Saarbrücken, 22. Juni. Brigg Edmund Radziwill, Reichstags-Abgeordneter und Vicar in Osirone, war zur heutigen Justiz-polizei-Versammlung geladen und auch persönlich erschienen, um sich gegen die Beschuldigung zu rechtfertigen, am 15. November v. J. in der Pfarrkirche zu Marpingen, entgegen den Bestimmungen der Malaise, eine Singmesse abgehalten, sodann mittelst eines von der Berliner „Germania“ veröffentlichten und in der „Saarsta.“

reproducirten Artikels über die bekannten Marpinger Vorgänge, sowie durch einen Artikel der „Saabr. Zig.“ den Bürgermeister Boytt von Alsweller öffentlich verleumderlich beleidigt zu haben. Wegen des Vergehens der Bornahme ungeschlichter Amtshandlungen erfolgte laut der „Saabr. Zig.“ die Verurtheilung des Bringen zu 50 M. Geldstrafe event. 4 Tage Gefängniß. In der zweiten Sache erklärte das Gericht unter Verwerfung der Einreden Betreffs des Gerichtsstandes und der Verjährung den vom Beschuldigten angetretenen Wahrheitsbeweis nur für theilweise erbracht und verurtheilte demgemäß den Bringen zu 20 M. Geldbuße event. zwei Tage Haft und zur Zahlung von einem Drittel der Kosten.

Gen. Der Minister des Fürstenthums Reuß i. L., Herr v. Harbou, der am Freitag aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung erbeten und erhalten hatte, ist am Sonntag Abend gestorben.

Aus Baden, 21. Juni. Am Morgen des 18. Juni, so berichten badische Blätter, bemächtigte sich ein gewaltiger Schreden der Bewohner von Lahr und Umgebend. Die Feuerkugeln erklangen plötzlich von allen Seiten. Es brannte in dem Gymnasium, mit dem die Volksschule verbunden ist. Binnen wenigen Minuten schlugen die Flammen durch den ganzen Dachstuhl in heller Lohb hindurch. Das Feuer mütete von der katholischen Stadtkirche an über dem ganzen Gebäude bis gegen das Waldhorn. Niemand hatte vorher etwas von irgend einer Feuer bemerkt. Gegen 1200 Schüler waren in den Räumlichkeiten versammelt. Es war zufälliger Weise ein Lehrer mit seiner Classe auf den Turnplatz getreten, als ein Mädchen denselben darauf aufmerksam machte, daß es im Gymnasium brenne. Flugs eilte er, das Lehrpersonal davon in Kenntniß zu setzen. Die Schüler drängten sich, Bücher und Hüte im Stiche lassend, weil der Rauch bereits in die Zimmer einbrang, in die Gänge und auf die Straßen. Es war ein wirrer Knäuel, der sich durch das zeitige Eingreifen der Lehrer röh und glücklich löste. Sämmtliche Schüler kamen mit dem Schrecken davon; nicht so schnell aber die Eltern derselben, welche länger oder länger in Ungewißheit schwebten über das Schicksal ihrer Kinder. Gegen 16 Uhr arbeiteten, um der Nacht des verheerenden Elementes Einhalt zu gebieten, ins Besondere, um den werthvollen Inhalt des Naturaliencabinetts zu retten, das seltene Exemplare, wie sie sich nur noch in London und Hamburg finden, in sich barg. Es war Alles umsonst. Gegen 10 Uhr waren zwei Drittel des Dachstuhles ein Raub der Flammen. Noch hatten es 15 Männer der Feuerwehr gewagt, die Schätze des Naturaliencabinetts zu retten, da erkundete ein furchtbarer Krach, mit ihm ein jäher Aufschrei der Zuschauer und Böschmannschaft. Laufende von Glassplittern der Fenster selber schwirrten durch die Luft; der Dachstuhl mit der schweren Balkendecke des Naturaliencabinetts war eingestürzt. Ein Theil der Rettungsmannschaft hatte sich auf die fensterlosen Kreuzsüde gestürzt, ein anderer Theil hatte in das Nebencabinet seinen Ausweg gesucht. Einer der fünfzehn Bedrohten ward wie durch einen Stoß über das Fenster-Gelände hinausgeschleudert, stürzte zwei Stockwerke hoch in den Hof hinab, wo er sogleich weiter getragen wurde. Er war mit den Füßen zuerst zur Erde gekommen und läßt sich noch nichts über sein weiteres Befinden sagen. Einem Andern schälte ein herabfallender Balken das ganze Gesicht. Einem Dritten schlug ein Balken den Helm über das Ohr, das zur Hälfte losgerissen wurde. Um 12 Uhr war der ganze Dachstuhl mit wenigen Ueberresten abgebrannt. Eine Decke um die andere brannte durch und senkte sich hinab. Ein Glück war es, daß Windstille herrschte, sonst wäre das Umherschleichen des Feuers und Uebersehen gewesen. Fast alle Schüler haben ihre Bücher eingebüßt. Was den Brand noch beförderte, war der Umstand, daß eine Menge Holz auf dem Speicher aufgetichtet war. — Wie nun aus Lahr der „B. L.“ berichtet wird, ist der Ueberlebende des Brandes bereits ermittelt, und zwar in der Person eines 9½-jährigen Knaben, welcher durch eine offen gebliebene Thür auf den Speicherraum des Gebäudes gegangen war, dort mit Zündhölzern einige Späne in Brand setzte, seiner Meinung nach das entstandene Feuer auch wieder austrat, ungewißhaft aber dadurch die schreckliche Katastrophe herbeiführte. Der jugendliche Ueberlebende, ein verwaister Knabe, von seinen Lehrern als tüchtiger, braver und fleißiger Schüler geschätzt, hatte jedenfalls keine Vorstellung von den möglichen Folgen seiner gefährlichen Spielerei, konnte aber auch nach geschehenem Unglück die That nicht verschweigen und hat ein umfassendes Geständniß abgelegt. Selbstverständlich entzieht ihn sein jugendliches Alter jeder gerichtlichen Bestrafung.

Deisterreich Ungarn. Wien, 26. Juni, Morgens. Das rheumatische Leiden des Grafen Andrássy hat nachgelassen. Se. Maj. der Kaiser besuchte am Sonnabend den Grafen persönlich, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen und verweilte längere Zeit bei demselben.

— Nachmittags. Abgeordnetenhaus. Die Südtiroler Abgeordneten haben ihr Mandat niedergelegt. In der bezüglichen, heute zur Verlesung gelangten Zuschrift erklären dieselben, das Haus habe durch die Abstimmung in der Angelegenheit, betreffend die

Gewährung größerer Autonomie für Südtirol, bewiesen, daß die Südtiroler Abgeordneten von dem Hause nichts zu erwarten hätten. Italien. Rom, 26. Juni. Nach einer Meldung des „Osservatore Romano“ ist Hr. Aloisi-Masella zum Nuntius an bairischen Hofe ernannt worden und hat sich auf seinen Posten nach München begeben.

— Der deutsche Botschafter, v. Reudell, ist hier wieder eingetroffen.

Malta, 26. Juni. Das deutsche Geschwader ist heute Mittag von hier nach Port Said abgegangen.

Frankreich. Paris, 26. Juni. Verschiedene Zeitungen veröffentlichten das bereits angekündigte Manifest der Linken des Senats, in welchem die Wähler aufgefordert werden, die 363 Deputirten der Linken der Deputirtenkammer wieder zu wählen.

— Abends. Die heute hier verbreiteten Gerüchte von einem Ministerwechsel oder einer Modification in der Zusammenfassung des gegenwärtigen Cabinetts werden von der „Agence Havas“ auf das Formelle für unbegründet erklärt.

— Die feierliche Auflösung des Abgeordnetenhauses hatte nur wenige Neugierige herbeigelockt. Von Aufregung keine Spur. Kein Minister war anwesend. Präsident Grevy hielt folgende Ansprache: „Bevor ich die erhaltene Mittheilung zur Kenntniß bringe, will ich ein letztes Mal der Kammer für die große Ehre, welche sie mir erwiesen, und das Wohlwollen, welches sie mir erzeigt, meinen Dank ausdrücken. Das Land, vor welchem sie jetzt erscheinen wird, wird ihr bald sagen, daß sie während ihrer kurzen Laufbahn keinen Tag aufgehört hat, sich um Frankreich und die Republik verdient zu machen.“ Darauf verlas Grevy das Auflösungsdecret, worin hinsichtlich der Neuwahlen nur gesagt ist, daß dieselben binnen drei Monaten stattfinden sollen. Als der Präsident die Sitzung dann für aufgehoben erklärte, erhob sich die Linke mit dem Rufe „Vive la Republique!“ antwortete. Die ganze Ceremonie dauerte kaum eine Viertelstunde.

Großbritannien. London, 26. Juni, Morgens. Dem „Daily Telegraph“ zu Folge ist die Einbringung einer Extracreditforderung von 2 Mill. Pfd. Sterl. an das Parlament Seitens der Regierung um einige Tage verschoben worden.

— Nach einer Meldung der „Röln. Zig.“ aus London bezieht sich Midhat Pascha heute, Nubar Pascha morgen nach Paris; Beide beabsichtigen in einem deutschen Bade Aufenthalt zu nehmen.

Rußland. Petersburg, 26. Juni, Abends. Die Meldung der „Times“, daß das Moskauer Slawen-Comité dem Minister des Innern das Project einer Constitution vorgelegt habe, wird von maßgebender Seite als eine absolute Erfindung bezeichnet.

Amerika. Aus Washington wird dem „Kenter'schen Bureau“ unterm 21. d. M. per Kabel gemeldet: Hier eingegangenen Berichten zu Folge wurden die Truppen, die zur Verfolgung der Idaho-Indianer abgeordnet worden sind, am 17. d. zurückgeschlagen. Ein Capitän und 27 Mann blieben todt auf dem Platze. Der Gouverneur des Territoriums hat, es möge ihm unterzählig Hilfe gesandt werden. Die Regierung hat in Folge dessen Befehle ertheilt, daß Waffen und Munition an die Miliz in Idaho verabfolgt werden sollen. Verstärkungen werden ebenfalls rasch abgeandt.

Asien. Aus Taschkent vom 21. Juni meldet die „Intern. Tel. Ag.“: Der Oberst-Leutenant P-schewastij hat in einem Briefe vom 16. (28.) Mai vom Flusse Pamir-Zuldas dem General-Gouverneur v. Kauffmann mitgetheilt, daß die chinesischen Truppen die befestigten Pässe Deman über den Tian-Shan und die Städte Taklan und Turfan in Kaschgar eingenommen haben.

**Locales und Provinzielles.**

Hirschberg, 27. Juni.

\* An verschiedenen Orten haben sich auf den Bäumen und Sträuchern auffällig viel Raupennester gezeigt. Unter Hinweisung auf die Bestimmungen des § 368 ad 2 des Strafgesetzbuchs fordert der königl. Landrath hierdurch auf, mit dem Abraufen der Bäume allerschleunigst und recht sorgfältig vorzugehen. Die abgenommenen Raupennester dürfen nicht auf der Erde liegen gelassen werden, dieselben sind vielmehr zu sammeln und zu verbrennen. Die städtischen Polizeiverwaltungen, die Herren Amtsvorsteher und Gendarmen ersucht und resp. beauftragt der königl. Landrath, auf Befolgung der gegenwärtigen Anordnung streng zu halten, und die Gemeindevorstände werden gleichzeitig angewiesen, diese Bekanntmachung sofort in ortsüblicher Weise zur Kenntniß der Ortsbewohner zu bringen.

(B. Z.) Breslau. Die Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung wird am 5. Juli, 10 Uhr, in der „alten Börse“ zu Breslau eröffnet werden. Der Herr Oberbürgermeister von Breslau, von Fockenberg, wird die Versammlung persönlich im Namen der Stadt begrüßen, Herr Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Lewald, Rector und Senat der Universität haben ihre Theilnahme ebenfalls zugesichert, von den Verbänden und Zweigvereinen ist eine möglichst vollständige Vertretung durch Deputirte zu erwarten, den

Vorsitz wird Herr Schulze-Dehlsch führen. Das Local-Comité hat dafür gesorgt, daß den ersten Verhandlungen nicht minder anregende als gemüthliche Erholungen folgen.

(B. M. Z.) (A. K. A. K.) (A. K. A. K.) Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, so wird Herr Pfarver Struhsberg vom 1. Juli ab die hiesige Gemeinde nicht mehr pastoren, sondern seine Stellung zur hiesigen Gemeinde ganz aufgeben und sich für immer nach seiner Pfarrei Ober-Herzogswalde begeben. Die Aufgabe der Stellung zur hiesigen Gemeinde hat hauptsächlich den Zweck, den altkatholischen Gemeinden in Berlin, Sagan u. s. w. näher zu sein, da von hier aus die meisten Reisen immer beschwerlicher wurden. Herr Pfarver Struhsberg, welcher der erste von den jüngern ausgewählten altkatholischen Geistlichen war, und welchem die hiesige altkatholische Gemeinde großen Dank für sein energisches Vorgehen schuldet, daß sie so schnell in den Besitz einer katholischen Kirche gelangt ist, wird am künftigen Sonntag, den 1. Juli d. Z., in der hiesigen Corpus-Christi-Kirche seine Abschiedspredigt halten, und dürfte ein jedes Gemeindeglied sich wohl die Zeit nehmen, dem Herrn seine Abhängigkeit durch Erscheinen zu bekunden. Am selbigen Tage findet Abends 7 Uhr im „Hotel de Sibille“ zu Ehren des Herrn Pfarver Struhsberg ein Abschieds-Souper statt, und werden an diesem nicht nur die Mitglieder der altkatholischen Gemeinde, sondern auch seine Freunde Theil nehmen. Einzelnen zu diesem Souper à 3 R. können gemacht werden bei dem Vorstandsmittels Herrn Uhrmacher Buttchel, Albrechtsstraße 17. Damen sind selbstverständlich nicht ausgeschlossen.

A. Striegau, 26. Juni. (Verbrechen.) Verschiedene in jüngster Zeit vorgekommene Diebstähle, Einbruchversuche und Raubansfälle liefern einen traurigen Beweis für die auch in der hiesigen Gegend zunehmende Unsicherheit an Gut und Leben. So wurde u. A. am vorigen Sonnabend am hellen Mittag der Wächter vom Streitberge, der in Striegau Fleischaufkäufe besorgt hatte, auf dem Nachhausewege von einem ihm begegnenden fremden Manne angefallen, mit einem Stocke über den Schädel gehauen und seines Korbes mit Inhalt beraubt. Auch eine Frau hatte auf dem Wege von Haidau nach Striegau sich eines Strolches zu erwehren, der ihr Geld abverlangte. Heute befindet sich die Stadt in Aufregung wegen eines unter schrecklichen Umständen verübten Mordes. Seit vorigem Sonntag Abend wurde die 11jährige Tochter des Tagearbeiters Dorn hier selbst vermißt. Die Angehörigen des Mädchens glaubten dasselbe bei Verwandten oder Bekannten. Heute aber wurde die Leiche desselben in einem Kornfelde im sogenannten „großen Garten“, eine von Spaziergängern stark frequentirte Feldmark bei der Stadt, unter Umständen aufgefunden, die auf die Statthabung eines schrecklichen Verbrechens, sowie auf Ermordung des Kindes schließen ließen. Die heut Nachmittag unter der Leitung des Staatsanwalts erfolgte Aufnahme des Thatbestandes, sowie die Obduction der Leiche haben dargethan, daß an dem Kinde ein Act bestialischer Rohheit verübt, und daß dasselbe sodann mittelst eines wollenen Schawluches erdroffelt worden ist. Zur Ermittlung des Verbrechers, der von der Fama ziemlich sicher bezeichnet wird, sind die umfassendsten Vorkehrungen getroffen.

(Schl. Pr.) Tebnitz, 25. Juni. (Hundswuth.) In Groß-Leipe und Schildwitz haben sich dieser Tage der Tollwuth dringend verdächtige Hunde gezeigt. In der letztgenannten Ortschaft sind von einem derselben mehrere Hunde geblissen worden, weshalb die Kreisbehörde zur Verhütung weiteren Unglücks die nöthigen Schutzmaßregeln angedehnt hat.

(Schl. Pr.) Sohrau, 26. Juni. (Diamantene Hochzeit.) Gestern wurde das 60jährige Ehejubiläum des Klempnermeister E. Schiller'schen Ehepaars unter reger Theilnahme gefeiert. Schon Vormittags beglückwünschten Magistrate und Deputationen der Synagogengemeinde die noch rüstigen, von zahlreicher Kinder- und Enkel-schar umgebenen Jubilare. Die religiöse Feier in der hiesigen Synagoge, geleitet von Rabbiner Dr. Deutsch und Cantor Bock, fand im Beisein aller Confessionen Nachmittags 3 Uhr statt. Ein Festessen vereinigete darauf die auch von auswärtig erschienenen Theilnehmer.

(Dr. M. Z.) Ratibor. (Ein Mitglied der „Schwarzen Bande“) Kaufleute und Fabrikanten aus Ratibor und Umgegend haben sich an die Berliner Behörde gewandt, um ein Mitglied der sogenannten „schwarzen Bande“, S. dingfest zu machen. Cigarren, Spirituosen u. s. w. hat derselbe in Gemeinschaft mit einem Complicen, der nach England geflohen, in Menge unter allerlei falschen Vorspiegelungen den Fabrikanten zu entlocken gewußt und die Waaren dann nach Kreuz, Arnswalde, Wollenberg zu Spottpreisen sofort veräußert. Seine Wohnung hat, wenn der Gerichtsecutor kommt, ein Schneider gefesse inne, und der reiche Kaufmann liegt in derselben nur als „Schlafburche“. S. arbeitet in dieser empfindlichen Weise schon seit Jahr und Tag und hat schon viele Kaufleute und Fabrikanten zu großem Schaden gebracht.

(Dr. Z.) Königsbütte, 25. Juni. (Leichtsinniges Betreten der Bruchfelder.) Es ist unglaublich, mit welcher unverzeihlichem Leichtsinne hier die Stellen betreten werden, welche, weil sie durch erfolgten Kohlenabbau gefährdet, von der Besatzbehörde durch Umzäunung und Warnungsschildern als dem Einsturz nahe gel

zeichnet sind. So sagen die Barrieren und Todtenköpfe, welche auf dem Verbindungswege zwischen der Bahnunterführung und der Schlackenstraße angebracht sind, Jedermann deutlich, daß das Betreten dieses Weges lebensgefährlich und daher verboten sei. Dennoch achtet nur ein geringer Theil der hiesigen Bewohner auf diese Warnungszeichen. Namentlich hat Referent zu wiederholten Malen bemerkt, wie die Schulknaben, welche Montag und Donnerstag von dem auf der Kronprinzenstraße belegenen Turnplatz nach Hause gehen, zum großen Theil stets den directen Weg über bezogenes Bruchfeld einschlagen, was um so unerklärlicher ist, als in der nächsten Nähe des von ihnen betretenen Weges vor etwa 3 Wochen eine jähe Senkung entstand, die, obwohl sie flehig zugesättigt wird, durch ihre noch immerhin bedeutende Tiefe und Größe ein genügendes Abschredungsmittel sein dürfte. Es wäre in der That sehr erwünscht, wenn zur Inhibirung solchen Unfalls und zur Verhütung von voraussehbarem Unglück geeignete Maßnahmen getroffen würden.

### Dem General-Feldmarschall in Warmbrunn.

Der Sommer hat mit Lust und Pracht  
Sein Blumenheer mobil gemacht,  
Ein Heer, so schön und wunderhold,  
Wie noch in keines Fürsten Sold.

Geht ihr es zieh'n durch Wald und Au'  
In Blüten purpurroth und blau?  
Und hört ihr seinen Schlachtgesang,  
Wie Fildenton und Harfenklang?

Der Sieger hat die Stirn umlaubt,  
Den Winter seiner Nacht beraubt;  
Frei ist die Erde, schön die Welt,  
Ein Lager ist des Himmelszelt.

Und seine Festung, riesengroß,  
Boll Waldesduft und Weidenmoos,  
Wie weht von ihr in jede Brust  
Die frohe Fahne Wandertrost!

Und kennt den Feldmarschall ihr auch,  
Bewährt und groß im Kriegesbrauch,  
Den jährlich uns der Sommer bringt,  
Wenn Alles duftet, blüht und singt?

Die Brust geehrt, das Haupt ergrüßt,  
Doch stark und rüstig noch von Geist,  
Wird seine Seele wieder jung,  
Hält er den Blumen Muskeung.

Heil ihm, dem sich zum Blumenkranz  
Verjüngt sein Ruhm in solchem Glanz,  
Und der schon über neunzig Jahr  
Auf Rosen wandelt immerdar!

K. ....

### Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Petersburg, 27. Juni. (B. L. Z.) Officielles Telegramm aus Bazar: General Tergu-Kalichoff meldet, daß am 21. Juni seine Colonne bei Dajur von 20 Bataillonen, 12 Geschützen und 4400 Mann Kavallerie angegriffen wurde. Nach zehnstündigem Kampf wurden die Türken zurückgeschlagen, obwohl der Verlust der Russen groß war; 51 Soldaten und 15 Officiere waren todt, 363 Soldaten verwundet. Die Russen wirkten auf 5 Werk langen Positionen glänzend gegen den überwiegenden Feind. Das Artilleriefeuer war vortrefflich; am 22. waren Schirmzüge; später wurden die Türken aufgelassen auf den russischen Positionen ihre Leichen zu sammeln. Bei Kars sind neun neue Batterien mit 36 Geschützen errichtet.

### Producen- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

| Breslau.         |        | 27. Juni | 26. Juni                 | Breslau. |        | 27. Juni | 26. Juni |
|------------------|--------|----------|--------------------------|----------|--------|----------|----------|
| Weizen per Juni  | 234    | 236      | 3 1/2 % Schlef. Pfandbr. | 84,65    | 84,69  |          |          |
| Woggen per Juni  | 150,50 | 154      | Oesterr. Banknoten       | 162,16   | 161,50 |          |          |
| Juli/August      | 150    | 153,50   | Freib.-Eisens.-Actien    | 67       | 67     |          |          |
| Hafers per Juni  | 125    | 126      | Oberschl. Eisens.-Actien | 115,99   | 115,75 |          |          |
| Rübsöl per Juni  | 67,50  | 68       | Oesterr. Credit-Actien   | 229,25   | 226,50 |          |          |
| Spiritus loco    | 50,30  | 51       | Lombarden                | 119      | 118    |          |          |
| Juli/August      | 50,20  | 50,30    | Schlef. Bankverein       | 82,25    | 82     |          |          |
|                  |        |          | Bresl. Discontobank      | 63,75    | 63,75  |          |          |
|                  |        |          | Laurahütte               | 61,50    | 61,50  |          |          |
| Wien.            |        | 27. Juni | 26. Juni                 | Berlin.  |        | 27. Juni | 26. Juni |
| Credit-Actien    | 142,00 | 140,90   | Oesterr. Credit-Actien   | 229,50   | 229    |          |          |
| Lombard. Eisens. | 75,50  | 75,25    | Lombarden                | 118      | 120    |          |          |
| Napoleon'sdor    | 10,05  | 10,09    | Laurahütte               | 61,25    | 61     |          |          |

Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 5%.

[4789] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. gewebt in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorrätzig  
**Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring.**

### Kirchliche Nachrichten.

**Getraut.**  
Landeshut d. 11. Juni, Johann Christian Friedrich Küster, Bauergutsbesitzer zu Neupendorf, mit Christiane Caroline Ernestine Heilmann zu Schreibendorf. — Wittwer Carl Gottlieb Barisch, Händler zu Alt-Weisbach, mit Marie Ernestine Köhn daselbst.

**Wissionsfest in „Deutmannsdorf“**  
Mittwoch, den 4. Juli.

Missionar Schneider aus Gröndlan. Rüstgottesdienst am Abend vorher. Herzlich lade ich dazu wieder ein.  
[6913] **Sieg, Pastor.**

### Zur Dregeleinweihung

in hiesiger evangelischer Kirche findet nächsten [6904]  
**Sonntag, den 1. Juli, Nachmittags 4 Uhr,**  
unter gütiger Mitwirkung der Hofopernsängerin  
**Fräulein Margarethe Fredey**  
**ein Kirchen-Concert**

statt. — Der Ertrag des Concerts ist zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt.

**Alt-Röhrsdorf b. Volkenhain, den 25. Juni 1877.**  
**Wiedermann, Cantor.**

[6935] Das Königl. Landrathsamt, die Diensträume für den Kreis-Ausschuß, sowie die Kreis-Communal- und Kreis-Sparkasse befinden sich von  
**Sonnabend, d. 30. Juni ab,**  
in dem neuerbauten Kreisshaus an der **Schmiedebergerstraße** hieselbst.  
Hirschberg, den 25. Juni 1877.  
**Der Königl. Landrath.**

### Bekanntmachung.

[6949] Es sollen die an dem Königl. Kreisgerichts-Gebäude und Gefängnisse hieselbst pro 1877 notwendigen und auf 794,47 Mk. veranschlagten Reparaturen, bestehend in Reparatur an Dielungen, Deseu, Wand- und Deckenputz, Abschäben von Decken und Wänden, Beschlagen von Thüren mit Eisenblech u., Delforben-Anstrich an Thüren und Fenstern u., auf dem Wege der öffentlichen Submission im Ganzen oder theilweis an Mindestfordernde vergeben werden. Hierfür ist ein Termin auf

**Mittwoch, den 4. Juli c.,**  
**Vormittags 11 Uhr,**

im Bureau der Königl. Bau-Inspection hieselbst anberaumt worden, an welchem die bis dahin verfestelt und nach Procenten der Anschlagssumme abgegebenen Offerten eröffnet werden sollen. Die Kosten-Anschläge und Submissionsbedingungen können während der Dienststunden daselbst eingesehen werden.  
Hirschberg den 26. Juni 1877.  
**Der Königl. Bau-Inspector.**  
J. B.: Möslain.

Bestern den 25. Juni, Abends 10 Uhr, verschied sanft mein theurer innigstgeliebter Vater, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, der Lehrer

[6916]

### Johann Gottlob Legner

zu Schiefer, im Alter von 77 Jahren 11 Monaten und 6 Tagen, was hiermit auf diesem Wege statt jeder besonderen Meldung Freunden und Bekannten tiefbeträbt anzeigen

**Die Hinterbliebenen.**

Schiefer und Wöhn, den 26. Juni.  
Beerdigung: Freitag, Nachm. 2 Uhr.

### Bekanntmachung.

[6991] Mit Ende September dieses Jahres erreicht das Pachtverhältnis um die herrschaftlichen Vorwerkshändereien zu **Jung-Seifersdau** seine Endschafft. Behufs anderweiter Verpachtung derselben ist ein Termin auf den

**3. Juli c., Vormittags 9 Uhr,** im Gerichtskreisam zu **Crommenau** anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können sowohl hierorts, als auch im Terminslocale eingesehen werden.

Hermsdorf u. R., den 15. Juni 1877.  
**Reichsgräflich Schaffgotisch Freistandesherrl. Cameralamt.**

### Bekanntmachung.

[6849] Mit Ende September d. J. erreicht das Pachtverhältnis um die Händereien von der katholischen Pfarrwirthschaft zu **Seifersdau** seine Endschafft. Behufs anderweiter Verpachtung derselben haben wir einen Termin auf den

**3. Juli a. c., Nachm. 2 Uhr,** in dem Gerichtskreisam zu **Crommenau** anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können sowohl hierorts, als auch in dem Gerichtskreisam zu Seifersdau und im Terminslocale eingesehen werden.

Hermsdorf u. R., d. 15. Juni 1877.  
**Reichsgräflich Schaffgotisch Freistandesherrl. Cameral-Amt.**

### Bekanntmachung.

[6911] Es ist beschloffen worden, die sogenannte

**kleine Widmuth zu Warmbrunn,**

welche bisher im Ganzen verpachtet gewesen, vom 1. October d. J. ab parcellenweise und zwar in sechs Parzellen öffentlich zu verpachten. Behufs dieser Verpachtung haben wir einen Termin auf den **9. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr,**

im Gerichtskreisam zu **Seifersdau** anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können sowohl hierorts, als auch im Terminslocale eingesehen werden.

Hermsdorf u. R., den 15. Juni 1877.  
**Reichsgräflich Schaffgotisch Freistandesherrliches Cameral-Amt.**

### Große Auction

von Möbeln, Betten, Porzellan, Wein u.  
**Montag, den 2. Juli, früh 9 Uhr.**

**Inspector Borowsky, Warmbrunn,**

[6931] **Hermsdorfer-Strasse.**

### Auction.

**Mittwoch, den 4. Juli c.,**

sollen von Vormittag 9 Uhr ab, im gerichtlichen Auctionslocale, Salzgasse Nr. 5, 40 Flaschen Rothwein, ein Handwagen, gegen 80 Paar verschiedene Filz- und Luchshuhe, ein Herzapels, eine silberne Taschenuhr mit goldener Kette, eine Partie Bierflaschen und Biertransportkisten; um 11 Uhr im Keller, Markt Nr. 38, vier Faß Ungarwein; um 12 Uhr in der Scheuer, gegenüber dem Gasthof „zum Kronprinz“ ein zweispänn. und ein einspänn. Spagierwagen, sowie ein Gala-Festwagen; Nachmittags 3 Uhr, in der Dreaberschen Biekerlei, Bahnhofsstraße, 2 große Straßenpumpen, 2 starke Brunnenpumpen und 1 Jauchepumpe gegen baare Zahlung versteigert werden.  
Hirschberg, den 28. Juni 1877.

**Der gerichtliche Auctions-Commissarius.**  
[6944] **Tschampel.**

### Vom 1. Juli ab

befindet sich bei Herrn Kaufmann **W. Stolpe**, Volkenhainerstraße, eine Ausgabe-Stelle des „**Boten aus dem Riesengebirge.**“  
**Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.**

[3418] **Wäsche zum Waschen** und **Plätten** wird angenommen. Näheres Hirschgraben-Promenade Nr. 1.

[3368] Mein Gespann verleihe ich zu **Spazier- und Gelegenheitsfahrten** zu billigen Preisen.  
**J. Timm.**

Prämirt Wien.

### Wilhelm Wolff,

**Photograph.-artistisches Institut,**  
[3410] **Warmbrunn,**

**Eingang am Kursaal und Breslauer Hof.**

Einem hochgeehrten Publikum bringe ich hierdurch zur Kenntniss, dass ich mein bisheriges Hirschberger Atelier verkauft habe, jedoch sämtliche vorhandene Negativplatten in meinem Besitze geblieben sind. Nachbestellungen bitte ich deshalb an obige Adresse gefl. abzugeben.

### Couverts

mit Firma liefert zu billigsten Preisen  
**die Buchdruckerei der Actien-Gesellschaft Bote aus dem Riesengebirge,**  
Hirschberg, Schilldauerstraße Nr. 31.

[6927] Ich erkläre dem Zimmermann **Carl Schaff** aus Nimmerstah und den Gleicharbeiter **Heinrich Frömberg** aus Thomasdorf für unbescholtene Personen.

**W. G. in R.**

### Holz- und Rinden-Verkauf.

**Dienstag, den 3. Juli, von**  
**Vormittag 9 Uhr ab,**

sollen in der herrschaftlichen Brauerei zu **Wogitzdorf** aus dem dortigen herrschaftlichen Forste

204 Stück weich Bauholz,  
362 „ = Stangen,  
0,6 Fdt. = Bohnenstängel,  
49,5 Nm. = Brennholz,  
4,6 Fdt. = Altreisig,  
237 Stangenmeter Fichtenrinde

und  
**Donnerstag, den 5. Juli,**  
von Nachmittags 3 Uhr ab

in **Scholz's Gasthof** in Petersdorf aus dem Forstreviere Seifersdau, Forstorte Steinberg, Rennhübach, Kinkel und Heibelberg

442 Stämme weich Bauholz,  
402 Stück = Klöber,  
19 „ = Stangen,  
1108 Stangenmtr. Fichtenrinde

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Auch werden aus letzterem Revier noch Klöber vom Einschlage pro 1876 zum Verkauf gestellt.  
[6899]  
Petersdorf, den 25. Juni 1877.

**Reichsgräflich Schaffgotisch'sche Oberförsterei Petersdorf.**

[3405] Meine Werkstatt für Messerschmiede- und Stahlarbeiten, sowie Reparatur und Schleiferei empfehle einer geneigten Beachtung  
**Carl Fr. Büttner**, Postengasse 5.

**Feinste Isländ. Matjes-Heringe**, (Junifang), **Kalteschaalenpulver Schiffszwieback** empfiehlt [6950] **Johannes Hahn**.

**Tapeten, Borduren und Rouleaux** empfiehlt in den neuesten Mustern zu solchen Preisen [2634] **A. Adolph**, Tapezier, Hotel 3 Berge.

[3415] **Vorzüglich guten Essig u. Essigsprit** empfiehlt **A. Du Bois**, Schmiedebergstraße Nr. 21.

[3414] Ganz reinen **Simbeersaft** in jedem Quantum empfiehlt **A. Du Bois**, Schmiedebergstraße Nr. 21.

**100 Stk. Visitenkarten** von 75 Pf. an [6078] empfiehlt **Carl Klein**.

**Eiserne Saugpumpen** von 2 1/2" 3" 3 1/2" 4" Kolbend. liefere 3, 16, 50, 20, 50, 30, 25, 39, 50 Mark. **Complete Abessinterbrunnen** in Verbindung mit obiger Pumpe incl. 3 Meter Höhe und Patentsandfilter zu 28, 36, 48, 63 Mark jeb. Wtr. mehr 1, 40, 2, 25, 2, 75, 4.

Ferner empfehle Erdbohrer, Bohrtrohren, Ketten und Jauchepumpen, hohe eiserne Straßenpumpen, Saug- u. Druckpumpen, Gartenstrahlen, Spritzpumpen, Tiefbrunnenpumpen, Filter, Leitungsröhren etc. Preisocourante gratis. Vertreter einmündigt **Hermann Blasendorf**, Berlin S., Louisenufer 3 A. Fabr. von eisernen Pumpen, Abessinterbrunnen und Erdbohrwerkzeugen. Technisches Bureau für Brunnenbau und Erdbohrungen. [5678]

**Alte Metalle** kauft stets [6949] **A. Streit** in Hirschberg.

Eine gebrauchte elegante Auffah-Chaise und 1 Halb-Chaise, beide mit Patent-Räfen, sowie 1 Fensterwagen, sind zu verkaufen bei [6930] **J. Simon**, Schmiedemeister in Hirschdorf.

[3404] Mehrere Schod Sommerstroh und einige Tausend alte Dachziegel verkauft **Daua**, Böcker in Liebenhöl.

**In Schleifsteinen** bin wieder vollständig sortirt [6920] **R. Ende** in Arnsdorf. Für Sattler u. Tapezierer! **Roßhaare und Zeitungs-Maculatur** billigt bei [6942] **A. Streit**, Bahnhofstr. 24.

## Natürliche Mineralbrunnen

in frischester Füllung, Bade-Zugredienzen: wie Schwefelleber, Seesalz, Kreuznacher Mutterlauge u. s. w. offerirt [6314] die **Apotheke in Warmbrunn**.

## Dampf-Perl-Caffee,

1 Pfund 180 Pf., **Backobst**, sehr billig und schön, **Sabnkäse** in Staniol a 20 Pf., **Sardinen a Phulle**, Büchse 70 Pf. [6948] empfiehlt geneigter Beachtung **Carl Oscar Galle**.

**Eisenbahnschienen** in Längen bis zu 24', echten **Bonn. Portland-Cement**, bestes **Oberschlesisches Walzeisen**, **Prima Schwedisches Hufnagelisen**, geschmiedete und **Stahl-Pflugschaare**, **Bau- und Ofenbau-Utensilien**, **Draht und Drahtnägeln**, **gußeiserne rohe und emaillirte Geschirre**, **emall. Pferde-, Kuh- und Schweinekruppen**, **beste steyerische und Gußstahl-Sensen**, **Sicheln** etc. offerirt bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen die **Eisenhandlung von Rumpelt & Molerhoff**, in Hirschberg i. Schl., Markt 25. [6936]

In der hiesigen, früher **Werner'schen Ziegelei** sind **frischgebrannte gute Ziegeln** zu zeitgemäß billigen Preisen vorrätzig. Näheres bei **Ferd. Baenisch** in Hirschberg.

## Selterfer und Sodawasser

in kohlenstoffreicher Füllung, in Flaschen, Siphons und Ballons offerirt die **Apotheke Warmbrunn**.

**Neue Matjesheringe, Olmüker u. Sabnkäse** empfiehlt [6915] **M. Guder**.

[6926] Ein starker, vierzölliger **Frachtwagen**, für eine Mühle sich eignend, steht zum Verkauf bei **verw. Jda Petterka** in Landeshut.

[6858] Auf dem Freigut Nr. 1 zu **Königszell** stehen circa **30,000 Stück frisch gebrannte Ziegeln** (großes Format) zum sofortigen Verkauf. Preis pr. Mille 17 Mark; bei ganzer Abnahme und sofortiger Bezahlung 16 Mark. [3406] Sehr schöne **Tafelbutter**, **Caffee**, **Zucker**, **Reis**, **Hirse**, **Erbsen**, **Tabak** und **Cigarren**, sowie **Porzellan**, **Glas** u. **Steingut** empfiehlt billigt **Carl Fr. Büttner**, Postengasse 5.

Von **Singer-Original- und W. & W.-Nähmaschinen** für Familienbedarf, **Gewerbebetrieb** und **Hand-Nähmaschinen**, empfehle ich nur beste Fabrikate unter steter Garantie und Sorge für promptes Anlernen derselben bei jetzt billigsten Fabrikpreisen von 60 Mark an! Beste Näh-Maschinen-Garne, **Seide**, **fein Del** u. einzelne Apparate. **Theodor Luer**, Wäschefabrik, Hirschberg, Lieferant für den **Post-Spar-Verein**. [6946]

## Unzerreißbare Portemonnales

von [6080] **Rindsleder** empfiehlt **Carl Klein**. **Geschäftsverkehr**.

[6939] **9000 Mark** werden von einem pünftlichen Zinsenjahler gegen sichere Hypothek gesucht. Näheres durch **Herrn E. Baerwaldt** in Hirschberg.

[6929] Ein Capital von **7-800 Thlr.** wird auf ein Haus und Ackergrundstück in **Warmbrunn** von ca. 8 Morg. zur 1. Stelle gesucht. Offerten nimmt der Buchbinder **Reissig** in **Warmbrunn** entgegen.

[3411] **600 Mark** werden von einem pünftlichen Zinsenjahler zu leihen gesucht. Offerten sub **S. L.** nimmt die Expedition des „**Boten**“ entgegen.

**Freiwilliger Verkauf.** Meine Realstelle zu **Kaufe Nr. 61** mit einigen 30 Morg. Acker u. 8 Morg. Wiese, sowie wasserreichen Gärten, Ernte wie todtet und lebendes Inventar im besten Zustande, bin ich Willens wegen Todesfall zu verkaufen und ist Termin hierzu auf **den 4. Juli 1877, Nachmittags 2 Uhr**, an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kaufsüchtige hierdurch eingeladen werden. [6876] **Kaufe bei Maltsch, d. 17. Juni 1877** **Wittfrau Hahn**.

## Anzeige.

In Angelegenheit der **Parcellen-Verkäufe** aus den Grundstücken Hyp.-Nr. 52, 53, 55, 56 und 287 zu **Gunnarsdorf** wird hierdurch bekannt gemacht, daß Nachgebote auf die einzelnen Parcellen, Theile derselben oder mehrere derselben zusammengelegt, bis zum **1. Juli d. J.** von dem **Herrn Oetricher Weichenhahn** und dem **Herrn Gerichtsschreiber Pannig** daseibst entgegen genommen werden. [6578]

[6919] Ein komfortabel eingerichtetes **Restaurant** in **Sörlitz** in besser Lage ist Umstände halber billig zu verkaufen. Näheres im **Cigarrengeschäft** von **M. Parthe** in **Sörlitz**, Breitestraße 21.

## Ein herrschaftliches Grundstück

in **Schmiedeberg** mit schönster Aussicht nach dem **Riesengebirge** ist erbtheilungshalber billig zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem Gebäude in **Villensstyl**, enthaltend **Southern**, 2 Etagen mit 12 Zimmern, nebst groß. schatt. Garten, Stallungen, Remisen etc. Näheres wird **Herr Buchhändler Kuhn** in **Hirschberg** mitzutheilen die Güte haben.

**Eine Seifeniederei** ist veränderungshalber aus freier Hand preiswürdig zu verkaufen. [6861] Nähere Auskunft ertheilt **F. Erndt** in **Liebau** i. Schl.

Ich bin beauftragt die fröh-  
her **Fleck'sche Villa** in  
Erdmannsdorf, dicht neben  
der Fabrik, **äußerst billig**  
zu verkaufen oder zu vermie-  
then.

[6947]

### Theodor Luer

in Girschberg, Bahnhofstr. 69.

[6937] Ein auf der **Bangstraße** hier-  
selbst belegenes, blühendes  
**Colonial-, Farbwaaren- und**  
**Destillations-Geschäft**  
**(en gros & en detail)**

ist mit Vorder-, Seiten- und Hinterhaus  
wegen Ablebens des Besitzers zu ver-  
kaufen und bald zu übernehmen.  
Das Geschäft ist rentabel und sicher  
eine gute Existenz. Zur Uebernahme sind  
15—20,000 Mark erforderlich.  
Neellen Käufern gemäht gern weitere  
Auskunft der Vormund

**C. Schnelder**  
in Girschberg i. Schlesien.

### Geschäfts-Berkauf.

[3416] Ein  
**Specerei-Geschäft**,  
in einer industriereichen Stadt mit circa  
6000 Einwohnern, ist lediglich **nur**  
wegen anderer Unternehmungen sofort  
zu verkaufen. Detailumsatz ca. 23,000  
Thaler. Zum Ankauf erforderlich 3 bis  
4000 Thaler, da ein gutes Waarenlager  
mit übernommen werden muß.

Nähere Auskunft erteilt  
**C. Franke jun.**,  
Ehonwaaren-Fabrik in Girschberg.

[6777] Zum Verkauf stehen:  
**ein Rusticalgut**

von 120 Morgen Fläche, in guter Ge-  
gend, neue massive Gebäude, vorzügliche  
Ernte, lebendes wie todttes Inventarium  
complet, Hypotheken fest, Anzahlung nach  
Uebereinkommen. Ferner:

### eine Ackerstelle

von 40 Morgen Fläche im Kreise Ed-  
wenberg, Ernte sehr gut, Anzahlung  
mäßig, Hypotheken sicher, Inventarium  
nach Wunsch, Gebäude gut.

Zu kaufen wird gesucht:

### eine Wirthschaft

v. 80—100 Morg. in guter Gegend durch  
**H. Kosian** in Zobten b. P.

[3409] Die Gärtnerstelle Nr. 16 zu  
Erdmannsdorf ist aus freier Hand  
zu verkaufen. Näheres daselbst.

### Eine Wirthschaft

mit neuen, massiven Gebäuden, in einem  
großen Kirchdorfe und in schöner Ge-  
schäftslage, ist mit 12 Morg. Acker und  
2 Morgen Wiese für 2000 Thlr. mit  
5 bis 800 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.  
Näheres bei

**Carl Niedergesäss**  
in Haynau.

### Berkauf.

Eine ländliche Besizung in schönster  
Lage des Schmiedeberger Thaales mit  
9 Morg. Areal incl. Gartenanlagen,  
massivem Wohnhaus, enthaltend 6 helz-  
bare und 1 Balkonzimmer, große Küche  
and Kellerräume, nebst Stallung, Wagen-  
remise u. sonstigen großen Räumlichkeiten,  
laufendem Wasser zur Küche, sowie einem  
Springbrunnen vor dem Hause, ist preis-  
würdig zu verkaufen.

Die Besizung eignet sich hinsichtlich  
der schönen Lage wegen (Aussicht auf  
das Hochgebirge) zur Errichtung eines  
Hötel garni oder Restaurants.  
Nähere Auskunft erteilt

**F. A. Seldemann**  
[3417] in Girschberg.

### Bäckerei-Verpachtung.

[6867] Meine hiersebst am Bahnhof-  
Fahwege gelegene, vollständig eingerichete  
**Bäckerei**  
bin ich Willens bald zu verpachten.  
Gottesberg, im Juni 1877.

**C. M. Hauffe.**

### Kirschenverpachtung.

Dienstag, den 3. Juli e.,  
12 Uhr Mittags,  
findet in der Gärtnerwohnung zu Sei-  
tenhof die diesjährige Verpachtung der  
Kirschen im Wege des Weistheils statt.  
Bedingungen sind beim Gärtner Weber  
einzusehen. Zuschlag vorbehalten.

### Verloren

eine goldene Brille im Futteral;  
gegen Belohnung abzugeben in Warm-  
brunn bei Frauulein Harwitz bei Frau  
Walter Wüchel. [6938]

[6932] In Warmbrunn ist am  
Freitag eine silberne Spindeluhre ver-  
loren worden. Gegen Belohnung abzu-  
geben bei

**H. Weber** in Warmbrunn.

[3408] Ein Portemonnaie mit  
Inhalt ist gefunden worden. Näheres  
**Promenade 32**, im Hinterhaus.

### Vermietungen.

[3355] Ein freundliches Quartier,  
enthaltend 4 Zimmer, Küchenstube, Ca-  
binet und sonstiges Beigelaß, ist von  
Michaeli ab zu vermieten bei

**A. Berndt** in Girschberg,  
an den Brücken Nr. 2.

### Sommerwohnungen,

mit und ohne Verpflegung, sind gut und  
billig zu haben im „Waldschlößchen“  
auf dem Cavalierberge bei **J. Timm.**

[3420] Stube mit Cabinet und  
Küche, vornheraus, vermietet bei  
**Grollmus**, Batterslaube.

[3412] 1 große Stube mit heller Küche  
1. October zu verm. Schützenstraße 32.

[3413] 1 möbl. Stube ist vom 1. Juli  
ab zu vermieten Dreissenbergerstr. 32.

[3407] Schützenstraße 19 ist der  
1. Stock zu verm. und bald zu beziehen.

[3386] **Walterstraße, Villa 3**,  
ist 1. October, auch früher, eine Woh-  
nung von 4 Stuben, Küche und Kam-  
mern an ein kinderloses Ehepaar zu  
vermieten.  
Näheres im Parterre daselbst.

[3402] Ein Quartier von 4 Zimmern  
Küche, Kammer und Beigelaß nebst  
Gartenbenutzung zu vermieten und bald  
oder 1. October zu beziehen.  
**Finger.**

**Lichte Burgstraße Nr. 3**  
ist die 1. Etage vom 1. Juli ab an  
einen ruhigen Mieter zu vermieten.  
[6940] **Julius Kassel.**

**Herrschaftl. Wohnungen**  
mit Garten von 4 und 6 Zimmern,  
sowie eine Villa mit 8 Zimmern und  
Garten zu vermieten bei [3356]  
**J. Timm.**  
Letztere ist auch zu verkaufen.

[6934] In Warmbrunn ist eine  
Wohnung von 3 Stuben und Küche  
baldigst zu vermieten bei  
**H. Kesse**, Zimmermeister.

In Warmbrunn, vis-à-vis dem  
Landhause, sind 2 herrschaftliche Woh-  
nungen, Hochparterre und 1. Etage  
mit schönster Gebirgsausicht, Balkon  
und Veranda, reichlichem Beigelaß und  
Gartenbenutzung zum 1. October zu  
vermieten. [3403]  
**E. Geisler.**

[6933] In Petersdorf in dem früher  
Schlosser Müller'schen Hause ist ein  
Geschäftsladen nebst Wohnung, sowie  
eine Wohnung von 2 Stuben sofort zu  
vermieten. Näheres bei  
**Kesse**, Zimmermeister  
in Warmbrunn.

### Arbeitsmarkt.

**Buchhalter, Comptoiristen,**  
**Reisende, Lageristen und Ver-**  
**käufer aller Branchen** werden jeder-  
zeit nachgewiesen u. placirt b. d. kaufm.  
Bureau „**Sermanta**“ zu Dresden.

**2 tücht. Malergehilfen**  
suchen dauernde Beschäftigung bei  
[6925] **Gebr. Rohleder.**  
Werbungen auf dem Bauunternehmer  
**Fischer'schen** Bau zu **Leppersdorf**  
bei Landeshut.

**Personen suchen Unterkommen.**

[6922] Ein erfahrener zuverlässiger  
**Schleuser** oder **Bogt**, durch gute  
Zeugnisse sich ausweisend, sucht, wenn  
möglich bald oder zu Michaeli ein Unter-  
kommen. Derselbe besitzt eine in der  
Wichwirthschaft thätige Frau nebst zwei  
Knaben Das Nähere ist zu erfahren in  
der Buchhandlung des Herrn  
**E. Rudolph** in Landeshut.

[3419] In Warmbrunn, Deutsches  
Haus, wird eine **Aufwärterin** zu  
3 Damen gesucht.

[6945] Zu einem 4jährigen Knabe wird  
für die Nachmittage zur Beaufsichtigung  
ein Mädchen gesucht.  
**Carl Klein.**

[6924] Zwei gesunde Mädchen suchen  
Stellung als **Amnen**. Näheres bei  
**Gebammen Brückner**  
in Landeshut

[6917] Ein Knabe rechtlicher Eltern,  
mit Schalkenntnissen bis Quarta, kann  
in meinem Fache, Drogueu- u. Colos-  
nialwaaren-Geschäft als Lehrling ein  
Unterkommen finden. Offerten erbitte  
direct an mich zu richten.  
**B. Grotius** in Lüben i. Schl.

### Vergnügungskalender.

### Theater in Warmbrunn.

[6941] Donnerstag, den 28. Juni:  
**Frauenkampf**. Lustspiel in 3 Acten.  
Nach Scribe von Ostros.  
Freitag, den 29. Juni 1. Die alte  
**Schachtel**. Lustspiel in 1 Act v. Guck.  
zu Paris. 2. **Dem Herrn ein Glas**  
**Wasser**. Schwank in 1 Act v. Roger  
3. **Die Schule der Liebe**. Operette  
in 1 Act von Genion und J. Braun.  
Musik von Maximilian Wolf.  
Nächsten Sonntag Gastspiel des Groß-  
herzog. Hof-Schauspielers **Max Drude**  
von Schwerin. **E. Georzi.**

### Garten zu Profen.

Freitag, den 29. Juni e.;  
**Militär-Concert**

von der Capelle des [6918]  
**Königs-Grenadier-Regiments.**  
**Anfang 4 Uhr. Entre 50 Pf.**  
Billets à 30 Pf. sind bis Freitag,  
Mittags 12 Uhr, in **Jauer** bei Herrn  
**Lauterbach** und in der Gärtnerlei zu  
Profen zu haben.  
Programme an der Cassé.  
**Kelsoek**, Gartenpächter.

### Restauration „Friedensböh“ in Gottesberg.

[6928] Einem geehrten Publikum von  
Girschberg, Warmbrunn und Umgegend  
erlaube ich mir obengenannte Restaura-  
tion aufs Angelegentlichste zu empfehlen  
und ganz besonders auf die entzückende  
schöne Aussicht in das **Fellhammer-**  
**n. Käfig-Thal** aufmerksam zu machen.  
Nach Verlesen, die gesonnen sind, diesen  
schönen Punkt zu besuchen, halte  
meine aufs Beste eingerichteten Local-  
itäten angelegentlich empfohlen und bitte  
um gütigen Zuspruch.

### A. Starosky, Restaurateur.

### „Buschhäuser“ bei Jennersdorf.

Sonntag, den 1. Juli e.,  
**Grosses**  
**CONCERT**

von **Hrn. E. Richter** aus Jauer  
mit seiner Capelle. [6923]  
**Anfang 4 Uhr. Entre 30 Pf.**  
Nach dem Concert Tanz.  
**O. Müller**, Cassirer